

Anna von Hofmannsthal und Arthur Schnitzler
an Hugo von Hofmannsthal, [19. 7. 1898]

1 FUSCH den 19/7.

Mein lieber kleiner HUGI!

5 Heute ein prachtvoller SOMERTAG! der gute PAPA ist mit ARTHUR, der gestern nach
unserem SOUPER angefahren kam, nämlich D^R SCHNITZLER ist dieser ARTHUR in
FERLEITHEN von wo sie ^{^nach}vor^v Tisch zurück kehren wollen. Die liebe kleine
DORA, die einer Erkältung wegen mit ihrer Familie die auch nach FERLEITHEN
ist nicht mit konnte, sitzt neben mir auf der VERANDA und kocht mit den 2 Fla-
tfcherkindern. PAPA hat ein sehr hübsches Flanellhemd und feinen schwarzen
Gürtel angezogen, eine AFFECTIRTE schottische Kappe aufgesetzt, und ist mit der
10 »LIEBELEI« die ich nicht sah, weil ich noch im Bette lag, frischen Muthes um ½ 8
Uhr früh ab.

Seit es schön ist, fühlt sich PAPA ungerufen sehr wohl, ist lustig und zieht sich sehr
gepflegt an. Über Alles das sind wir froh, nicht wahr lieber Hugi.

Sehr stolz bin ich darauf, daß Du mit meinem Brief so zufrieden bist!

15 AMUSANTES kann ich Dir eigentlich nichts schreiben, aber von alldem was hier
vorgeht, und wie uns zu Muthes ist, davon weißt Du immer! –

Gestern war ich fast den ganzen Nachmittag im Wald oben, und habe so recht
nach Herzenslust mit den SPEYERMÄDELN geplauscht. Dann bin ich mit PAPA auf
der Anna Bank gemüthlich gefeßen, und bei ARTHUR'S SOUPER ASSISTIRTEN wir
20 auch. Wir sind mit ihm unter den Bäumen vor dem FliegensALON gefeßen. Also
12 Stunden in der besten Luft, die es überhaupt giebt. Ich seh schon, wie Du jetzt
lachst, daß ich die FUSCH schon wieder so lobe! –

Während ich mit Dir plaudere, kommt abwechselnd die kleine NANI und der
MARTIN, und zeigen mir die schönen Sachen, die sie am Tisch neben an, in dem
25 Geschirrl das wir ihnen mitbrachten, kochten. Sie sind wirklich liebe Fratzen, und
machen mir viel Spaß, und kömme ich mir um Vieles jünger vor wenn ich mit Kin-
dern oder jungen MÄDELN bin. Du weißt, daß mich die Frauen in meinem Alter
nur mäßig anregen. Eigentlich verstimmen sie mich mehr, und fühle ich dann mein
Alter! es ist das eine Schwäche von mir deren ich mich aufrichtig gefagt aber nicht
30 schäme.

Abends wollen wir heute wieder zu WEILGUNI gehen, schöne Musik hören. ich
freue mich sehr darauf, denn das ist mir ein großer Genuß für mich.

35 Damit die Schreiberei noch ANIMIRTER wird, werfen die Kinder über unter und
neben mich den Ballen. Unglaublich, was sie heute treiben, aber mich stört es
nicht und spiele ich immer wieder selbst mit ihnen.

[hs. Schnitzler:] mein lieber Hugo, aus Ferleiten haben Sie schon meinen gedruck-
ten Grufs bekommen, nehmen Sie noch einen geschriebnen aus der Fusch. Ich freue
mich sehr hiehergekommen zu sein; vor zwanzig Jahren oder mehr bin ich zum letz-
ten Mal hier gewesen. Jetzt eben kömme ich mit Ihrem Papa aus Ferleiten zurück und

40

Ihre Mama offerirt mir diese leere Seite. So werd ich mit Liebenswürdigkeiten
überfchüttet.
Auf Wiedersehen!
Von Herzen Ihr

Arthur.

- ⊕ FDH, Hofmannsthal, M8.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten
Handschrift Anna von Hofmannsthal: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Handschrift Arthur Schnitzler: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
- ⊕ Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main:
S. Fischer 1981, S. 351.

Erwähnte Entitäten

Personen: Martin Flatscher, Maria Anna Flatscher, Hugo von Hofmannsthal, Hugo August von Hofmannsthal, Sophie Knepler, Dora Michaelis, Paula Schmidl, Emilie Sgal, Agnes Ulmann, Julie Wassermann
Werke: *Liebelei*. Schauspiel in drei Akten
Orte: Ferleiten, Fusch an der Großglocknerstraße, Hotel Weilguni, Tschortkiw

QUELLE: Anna von Hofmannsthal und Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, [19. 7. 1898]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00824.html> (Stand 12. Mai 2023)